

**FORSCHUNG**

## **Manfred Reetz erhält den Otto-Hahn-Preis**

Den mit 50 000 Euro dotierten und gemeinsam von der Stadt Frankfurt, der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) und der Deutschen Physikalischen Gesellschaft getragenen Otto-Hahn-Preis erhält am 22. November in der Frankfurter Paulskirche Professor Dr. Manfred Reetz, Direktor der Abteilung für Organische Synthese am Max-Planck-Institut für Kohlenforschung.

Reetz gelte wegen seiner zahlreichen wichtigen Entwicklungen, die er in vielen Teilbereichen der Organischen Chemie anstieß, als einer der bedeutendsten deutschen Chemiker unserer Zeit und als international führender Vertreter des Fachs Organische Chemie, heißt es in einer Mitteilung der GDCh.

Seit einigen Jahren befasst sich Reetz damit, die Molekularbiologie in die synthetische organische Chemie einzubringen; sein Arbeitsgebiet wird als „Chemische Evolution im Reagenzglas“ bezeichnet. Als sehr bedeutend gelten laut GDCh auch jüngste Arbeiten von Reetz zur enzymatisch katalysierten Methan-Oxidation.

Auch auf einem weiteren modernen Forschungsgebiet ist der Forscher tätig: der Supramolekularen Chemie und der molekularen Erkennung. Zahlreiche seiner früheren Arbeiten gehören heute zum Standardrepertoire der Organischen Synthesechemie. Die Dimethylierung von Ketonen ist als „Reetz-Reaktion“ bekannt.

Reetz wurde 1943 in Hirschberg/Schlesien geboren. Ab 1952 lebte er in den USA, wo er auch sein Chemiestudium an der Washington University in St. Louis sowie an der University of Michigan in Ann Arbor absolvierte. Er promovierte an der Universität Göttingen, in Marburg habilitierte er sich. 1991 wurde er als Direktor ans Max-Planck-Institut für Kohlenforschung nach Mülheim berufen.

Reetz hat bereits zahlreiche hochrangige Auszeichnungen und Preise erhalten.



Manfred Reetz arbeitet seit 1991 am Max-Planck-Institut. Foto: privat